

Frühmittelalterliche Äcker „umgeflügelt“

Bernhard Heim hat sich mit Unterstützung der Lokalen Aktionsgemeinschaft (LAG) einer vergessenen Feldbewirtschaftungs-Form gewidmet

VON JÜRGEN BINDER

SCHILLINGSFÜRST - Landwirtschaftliche Anbauflächen sehen heute anders aus als im frühen Mittelalter. Die damals sehr einfache Pflanztechnik sorgte dafür, dass Beete mit zur Mitte hin geneigten Schollen entstanden. Um diese auch im Rothenburger Land weit verbreiteten Wölfbäcker geht es in der neuen Veröffentlichung von Bernhard Heim.

Der pensionierte Lehrer aus Gesslau, der sich ehrenamtlich als Kreisheimatpfleger engagiert, präsentierte die knapp 50 Seiten umfassende Publikation mit dem Titel „Vergessene Kulturlandschaften“ jetzt bei einem Termin in der Geschäftsstelle der Lokalen Aktionsgemeinschaft (LAG) Region an der Romantischen Straße in Schillingfürst.

Gedruckt wurden 1000 Exemplare

Das Thema passt zum heimatspezifischen Profil der LAG und konnte deshalb als Kleinprojekt im Bereich Bürgerengagement auch finanziell von ihr gefördert werden. Die Drucklegung der 1000 Exemplare kostete gut 2000 Euro. 80 Prozent der Ausgaben wurden über LAG-Mittel abgedeckt.

Bei der Vorstellung des Werks lobten LAG-Vorsitzender Herbert Lindörfer, Geschäftsführerin Pia Grimm-Haider und Projektmanagerin Sandra Lieb die Initiative von Bernhard Heim, solche Details zur früheren Praxis der Feldbewirtschaftung auszugraben und in nachvollziehbarer, aber durchaus wissenschaftlich fundierter Form aufzubreiten.

Der Autor selber betonte, dass er auf das Thema der Wölfbäcker im Rahmen seiner langjährigen Beschäftigung mit geläufigeren historischen Kulturlandschaften der Region gestoßen sei. Im Rothenburger Land sei diese Art der Bewirtschaftung vor etwa 500 Jahren aufgegeben worden. Durch Epidemien habe sich damals



Historische Kulturlandschaften sind die Spezialität von Bernhard Heim. Das Foto zeigt den Autor bei der Präsentation seines Werkes mit dem LAG-Vorsitzenden Herbert Lindörfer (links), Geschäftsführerin Pia Grimm-Haider (rechts) und Projektmanagerin Sandra Lieb. Foto: Jürgen Binder

die Bevölkerungszahl reduziert ge-
habt, weshalb nicht mehr so viel An-
baufäche nötig gewesen sei. Auch
durch Erosion und Klimaverände-
rungen hätten sich die Ertragsbedin-
gungen verschlechtert, weshalb diese
ohnehin sehr mühevoll, weil die
Feldbestellung immer unattraktiver
geworden sei.

Später habe sich dann die Pflug-
technik verbessert und die Struktur
von Flächen angeführt, die im frü-
hen Mittelalter sicher oder sehr

Erz- und Kohleabbaus in der Region,
etwa in der Nähe von Ziegelhaus
(Gemeinde Dornbühl).

Der Band „Vergessene Kulturland-
schaften“ von Bernhard Heim ist
kostenlos erhältlich. Exemplare lie-
gen im Schillingfürster Eisenstift
oder in der Geschäftsstelle der LAG
(Feuchtwanger Straße 16) aus. Dort
sind per E-Mail oder telefonisch auch
Bestellungen möglich.

Überdies widmet sich der Hei-
matpfleger darin auch alten Handels-
wegen oder Zeugnissen früheren